



HAMBURGER ORGELSOMMER

IN ST. JACOBI



StJacobi

17. Juli
Michael Schönheit (Leipzig)

24. Juli
Sohyun Park (Seoul, Korea)

Sonnabend, 28. Juli, 20:00 Uhr
Sonderkonzert Gerhard Löffler
Johann Sebastian Bach zum 268. Todestag
Die 18 Leipziger Choräle

31. Juli
Kerstin Wolf (Hamburg)

7. August
Matthias Neumann (Hamburg)

14. August
Ulfert Smidt (Hannover)

21. August
Adriano Falcioni (Perugia, Italien)

28. August
Eckhard Manz (Kassel)

4. September
Gerhard Löffler (Hamburg)

Karten zu 10 Euro (erm. 7 Euro) zzgl. Vorverkaufsgebühr
www.konzertkassegerdes.de | Telefon 040 453 326
und den bekannten Vorverkaufsstellen, sowie an der Abendkasse



Foto: G2 Baraniak

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Musikinteressierte,

mehr als 40 Orgelkonzerte in den fünf Hamburger City-Kirchen bringen den Sommer auch in diesem Jahr in der Hansestadt wieder zum Klingen. Beteiligt sind die evangelischen Hauptkirchen St. Michaelis, St. Petri, St. Katharinen, St. Jacobi und der katholische Dom St. Marien, in dem nach längerer Zeit wieder einmal das Eröffnungskonzert stattfand.

An der Hauptkirche St. Jacobi wird der Hamburger Orgelsommer vom Leipziger Gewandhausorganist Michael Schönheit, der mit der Choralfantasie „An Wasserflüssen Babylon“ von Johann Adam Reincken und der Choralvariation „Ein feste Burg“ von Daniel Magnus Gronau den Akzent auf die Musik des norddeutschen Barocks setzt, eröffnet. Die koreanische Organistin Sohyun Park studierte an der Ewha-Frauenuniversität in Seoul Orgel, hat einen Lehrauftrag am Presbyterian College and Theological Seminary in Seoul und bringt mit Präludium und Fuge C-Dur BWV 566 eine Stilkopie einer norddeutschen Orgeltoccata, wie sie Buxtehude pflegte, von J. S. Bach zu Gehör. Zu Johann Sebastian Bachs Todestag spielt Jacobi-Organist Gerhard Löffler die „18 Leipziger Choräle“ und Kerstin Wolf widmet ihr Konzert dem französischen Komponisten René Vierne, der vor 100 Jahren verstarb und zahlreiche polyphone Kompositionen für

Orgel hinterließ. Matthias Neumann, Professor für Orgel an der Hochschule für evangelische Kirchenmusik in Bayreuth und an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg, bleibt mit seinem Programm und der Choralfantasie „Nun freut euch, lieben Christen g´mein“ von Matthias Weckmann, einst Organist an der Hauptkirche St. Jacobi, ganz im Stil des norddeutschen Barocks. Mit dem „Allegro brillante“ von Vincenzo Petrali und Orgelmusik von Niels Wilhelm Gade reist Ulfert Smidt mit Musik des 19. Jhs. aus Hannover an und aus Perugia in Italien kommt Adriano Falcioni mit Transkriptionen für Orgel von Franz Liszt und Richard Wagner. Mit Olivier Messiaens „Messe de la Pentecôte“ und dem „Veni Sancte spiritus“ von Florentine Mulsant bringt Eckhard Manz Orgelmusik des 20. Jahrhunderts aus Kassel mit. Gerhard Löffler beschließt den Orgelsommer mit einem musikalischen Spiegel, in dem er Musik der Renaissance mit der des 20. Jahrhunderts gegenüber stellt.

In allen Konzerten hören Sie sowohl die Kemper-Orgel als auch die weltberühmte Arp-Schnitger-Orgel von 1693, die größte in ihrem klingenden Bestand erhaltene Barockorgel norddeutschen Typs. Sie ist ein Kulturdenkmal unschätzbaren Ranges. Ihre ältesten Teile gehen auf die Reformationszeit zurück, lange blieb sie unversehrt. Erst im 20. Jahrhundert erlitt sie größere Schäden, doch blieb die Substanz zu 80% erhalten. Nach einer aufwändigen Restaurierung 1993 erstrahlt sie wieder in altem Glanz. Die Jacobi-Orgel enthält die umfangreichste Sammlung von originalen Pfeifen aus der Zeit vor 1700, die in einem einzigen Instrument versammelt ist. Ein Viertel davon geht auf die Zeit vor Arp Schnitger zurück. Aber nicht allein das Alter oder die Anzahl von rund 4000 Pfeifen macht den unübertroffenen Wert aus. Denn die Pfeifen klingen außerordentlich schön und geben ein höchst brillantes Klangbild, welches den Kirchenraum in einzigartiger Weise erfüllt. Die wohlüberlegte Zusammenstellung und Vielfalt der 60 Register lassen die Orgel zum Pilgerort der Organisten und Orgelliebhaber werden. Hören Sie selbst!

Viel Vergnügen bei unserer Musik wünscht Ihnen
Gerhard Löffler – Kantor und Organist der Hauptkirche St. Jacobi

17. Juli, 20:00 Uhr

„Leipzig grüßt die Hansestadt“ – Orgelkonzert Michael Schönheit

Arp-Schnitger-Orgel

Johann Adam Reincken, 1643–1722

An Wasserflüssen Babylon

Choralfantasie

Heinrich Scheidemann, 1595–1663

Kyrie summum

Kyrie - Christe - Kyrie ultimum

Kemper-Orgel

Sigfrid Karg-Elert, 1877–1933

Schmücke dich, o liebe Seele

Valet will ich dir geben

Zwei Choralimprovisationen op. 56

Johannes Weyrauch, 1897–1977

Unüberwindlich starker Held

Partita über das Michaelislied

Arp-Schnitger-Orgel

Franz Tunder, 1614–1667

Te Deum **Herr Gott, dich loben wir**

Daniel Magnus Gronau, 1700–1747

Choralvariationen über **Ein feste Burg ist unser Gott**

I Chorale in contrapuncto doppio

II Variation 1 à 2 Claviature coppulate, e senza pedale

III Variation 2 à 2 Claviature con pedale

IV Variation 3 à pedale solo

V Variation 4 à 2 Claviature con pedale

Michael Schönheit, geboren in Saalfeld, erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei seinem Vater Walter Schönheit und war Mitglied der Thüringer Sängerknaben. Von 1978 - 1985 studierte er Dirigieren, Klavier und Orgel an der Hochschule für Musik "Felix Mendelssohn Bartholdy". 1984 wurde er Preisträger des Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerbs in Leipzig.



Von 1985 bis 1991 war er als Organist und Kantor in Saalfeld tätig. 1986 wurde er zum Gewandhausorganisten berufen. Hier umfasst sein Wirkungsbereich die Gestaltung der Gewandhausorgelkonzerte, thematischer Zyklen, die Mitwirkung in den Gewandhauskammermusiken sowie Auftritte als Solist mit dem Gewandhausorchester.

Seit 1994 ist Michael Schönheit künstlerischer Leiter der Merseburger Orgeltage, die sich zu einem der führenden Orgelfestivals in Deutschland entwickelt haben. Seit 1996 ist Schönheit zudem Domorganist in Merseburg.

24. Juli, 20:00 Uhr

„Aus neuem Geist..." – Orgelkonzert Sohyun Park

Arp-Schnitger-Orgel

Dietrich Buxtehude, 1637–1707

Toccata in F BuxWV 156

Komm, Heiliger Geist, Herre Gott

Choralbearbeitung BuxWV 199

Franz Tunder, 1614–1667

Praeludium in F

Christ lag in Todesbanden

Choralbearbeitung

Vincent Lübeck, 1654–1740

Praeludium in C

Kemper Orgel

Antonín Dvořák, 1814–1894

Allegro con fuoco

4. Satz aus Sinfonie Nr. 9 e-moll, op. 95 „Aus der Neuen Welt"

Arp-Schnitger-Orgel

Jan Pieterszoon Sweelinck, 1562–1621

Est-ce Mars?

Liedvariationen

Johann Sebastian Bach, 1685–1750

Toccata C-Dur BWV 566

Sohyun Park wurde in Südkorea geboren und studierte Orgel an der Ewha Frauenuniversität in Seoul bei Prof. Moon Kyung Chae, sowie bei Prof. Zsigmond Szathmáry an der Staatlichen Hochschule für Musik in Freiburg im Breisgau, wo sie ihre Künstlerische Ausbildung mit Auszeichnung beschloss. Danach absolvierte sie ihr Konzertexamen an der Hochschule für Musik und Theater in Köln Prof. Johannes Geffert. Unterricht bei Prof. Bernard Winsemius an der Hogeschool voor de Kunsten in Utrecht, Holland und bei Prof. Christophe Mantoux am Conservatoire National de Région in Strasbourg, Frankreich ergänzten ihre Studien.

So Hyun Park wurde zudem mehrfach bei Wettbewerben mit Preisen ausgezeichnet, unter anderem beim 10. Odense International Organ Competition & Festival

2004 (3.Preis) und 2004 beim Concorso Organistico Internazionale „Premio Battipaglia“, wo sie zusätzlich den Publikumspreis erhielt.

Gegenwärtig wirkt sie in Korea als Organistin an der Youngnak Presbyterian Church und seit 2013 unterrichtet als Professorin an der Ewha Frauenuniversität in Seoul. Konzertreisen führten diese interessante Künstlerin bislang unter anderem nach Deutschland, Frankreich, Holland, Polen, Italien und Japan.



Sonnabend 28. Juli, 20:00 Uhr
Johann Sebastian Bach zum 268. Todestag

Johann Sebastian Bach
* 21. März 1685 in Eisenach
† 28. Juli 1750 in Leipzig

Die 18 Leipziger Choräle

Fantasia super **Komm, Heiliger Geist, Herre Gott** BWV 651

Komm, Heiliger Geist, Herre Gott BWV 652

An Wasserflüssen Babylon BWV 653

Schmücke dich, o liebe Seele BWV 654

Trio super **Herr Jesu Christ, dich zu uns wend** BWV 655

O Lamm Gottes, unschuldig BWV 656 (3 Verse)

Nun danket alle Gott BWV 657

Von Gott will ich nicht lassen BWV 658

Nun komm', der Heiden Heiland BWV 659

Trio super **Nun komm', der Heiden Heiland** BWV 660

Nun komm', der Heiden Heiland BWV 661

Allein Gott in der Höh' sei Ehr BWV 662

Allein Gott in der Höh' sei Ehr BWV 663

Trio super **Allein Gott in der Höh' sei Ehr** BWV 664

Jesus Christus, unser Heiland BWV 665

Jesus Christus, unser Heiland BWV 666

Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist BWV 667

Vor deinen Thron tret' ich hiermit BWV 668

An der **Arp-Schnitger-Orgel**: Gerhard Löffler

Bitte beachten Sie die Konzertdauer von ca. 90 min.

Gerhard Löffler gehört zu den vielseitigsten Kirchenmusikern der jüngeren Generation. Seit 2016 ist er Kantor und Organist der Hauptkirche St. Jacobi in Hamburg, wo er die Leitung der Kantorei und des Vokalensembles innehat und die wöchentliche Reihe „30-Minuten-Orgelmusik“ initiierte. Zudem ist er in Gottesdiensten und Konzerten an der berühmten Arp-Schnitger- und Kemper-Orgel zu hören.



Foto: G2 Baraniak

Gerhard Löfflers Orgelrepertoire umfasst die Musik aller Epochen. Regelmäßig spielt er als Gast auf bedeutenden historischen Instrumenten ebenso wie auf symphonischen Orgeln. Er gastiert in den Domen von Kaliningrad, Bamberg, Ottobeuren, Erfurt und Berlin, aber auch in den Konzerthäusern von Berlin und Bochum und der Alten Oper Frankfurt. Als Organist arbeitet er mit Ensembles wie der Jungen Deutschen Philharmonie, den Bochumer Symphonikern, dem Juilliard Symphony Orchestra und dem NDR-Chor zusammen. Viele seiner Konzerte wurden von Rundfunk und Fernsehen dokumentiert.

Ebenso vielseitig ist auch Gerhard Löfflers Repertoire als Dirigent. Mit seinen Kantoreien erarbeitet er neben Werken des klassischen Chorrepertoires vom Oratorium bis zur a-cappella-Musik auch zahlreiche Kompositionen von der Alten bis zur Zeitgenössischen Musik. Regelmäßig gewinnt er sein Publikum aber auch für selten gespielte Werke von Salamone Rossi oder Francis Poulenc, die er in seinen Programmen geschickt mit den Klassikern des Repertoires kombiniert.

Bereits als Jungstudent bei Martin Lücker (Frankfurt am Main), studierte er dann A-Kirchenmusik in Frankfurt, später dann Künstlerische Ausbildung Orgel bei Ludger Lohmann (Stuttgart) und John Weaver (New York). Der 1979 geborene Organist war Musikalischer Assistent der Juilliard Choral Union und wirkte vor seiner Berufung nach Hamburg als Kirchenmusiker in Frankfurt und Berlin.

31. Juli, 20:00 Uhr

„René Vierne zum 100. Todestag" – Orgelkonzert Kerstin Wolf

Arp-Schnitger-Orgel

Johann Sebastian Bach, 1685–1750

Concerto a-moll nach Antonio Vivaldi BWV 593

Allegro – Adagio – Allegro

Kemper-Orgel

René Vierne, 1878–1918

Marche de procession

Absoute

Intermezzo

Prière

Gavotte

Arp-Schnitger-Orgel

Johann Sebastian Bach, 1685–1750

Concerto C-Dur nach Antonio Vivaldi BWV 594

Tempo ordinario – Recitativo Adagio – Allegro

Kemper-Orgel

René Vierne, 1878–1918

Prélude funèbre

Épithalame

Caprice

Prière

Toccata

Kerstin Wolf ist solistisch und kammermusikalisch als Pianistin und Konzertorganistin im In- und Ausland tätig. Ihre Konzerttätigkeit führte sie nach Russland, Spanien, in die Schweiz, die Niederlande, Belgien, Polen und Dänemark.

Sie studierte an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg Orgel und Klavier. Nach dem Orgeldiplom bei Prof. Gerhard Dickel, St. Michaelis,

Hamburg, absolvierte sie ihr Konzertexamen bei Prof. Wolfgang Zerer mit Auszeichnung. Nach Klavierstudien bei Prof. August Leopolder, Frankfurt, schloss sie mit dem Klaviersdiplom bei Prof. Marian Migdal an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg ihr Studium ab.

Sie war Stipendiatin der Patriotischen Gesellschaft Hamburg und der Budget- und Beit-Stiftung.

Bei Prof. Graf, Wien, und Prof. Wolf, Salzburg, intensivierte sie ihre Ausbildung in Meisterkursen am Salzburger Mozarteum und bei Ben van Oosten in der Orgelakademie Haarlem.

Sie vertiefte ihre Studien in Orgel improvisation bei Manuel Gera, Wolfgang Seifen, Marie-Bernadette Dufourcet-Hakim, Jos van der Kooy, Hayo Boerema, Philippe Lefebvre u.a.

Sie hat einen Lehrauftrag für das Fach Orgel an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg.

Sie wirkt als regelmäßiger Gast bei den Hamburger Symphonikern bei Symphoniekonzerten als Pianistin, Celestaspielerin und Organistin mit.

Seit 2017 arbeitet sie als Assistentin mit Kantor Gerhard Löffler an der Hauptkirche St. Jacobi in Hamburg.

Neben ihrer solistischen und kammermusikalischen Arbeit in verschiedenen Besetzungen wirkte Kerstin Wolf bei Projekten mit verschiedenen Orchestern und Chören mit.



Foto: Christian Kalnbach

7. August, 20:00 Uhr

„...nun freuet euch!“ – Orgelkonzert Matthias Neumann

Nicolaus Bruhns, 1665–1697

Praeludium in G

Francisco Correa de Arauxo, 1584–1654

Tiento de medio registro de tiple de segundo tono

Matthias Weckmann, 1616–1674

Nun freut euch, lieben Christen g´mein

Versus 1 – a 4 (pedaliter)

Versus 2 – a 4. Auff 2 Clavier (pedaliter)

Versus 3 – a 3 (pedaliter)

Michelangelo Rossi, 1602–1656

Settima Toccata

Dietrich Buxtehude, 1637–1707

Nun freut euch, lieben Christen g´mein BuxWV 210

Heinrich Scheidemann, 1595–1663

Verbum caro factum est

Intavolierung einer 6-stimmigen Motette von Hans Leo Hassler

Johann Sebastian Bach, 1685–1750

Präludium und Fuge in G BWV 550

Matthias Neumann, geboren 1984, ist Professor für Orgel an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg und an der Hochschule für evangelische Kirchenmusik in Bayreuth. Von 2009 bis 2016 war er neben seiner Bayreuther Tätigkeit Kantor an der Kirche St. Marien der Gemeinde Ohlsdorf-Fuhlsbüttel in Hamburg, bis er einem Ruf an die Hamburger Hochschule folgte. Neumann erhielt seinen ersten Orgelunterricht bei Kantor Wolfgang Westphal in Rinteln, studierte Kirchenmusik, Dirigieren und Orgel (Konzertexamen) in Hamburg, Berlin und Wien, Orgel bei Wolfgang Zerter, Roman Summereder, Leo van Doeselaar und Paolo Crivellaro, sowie Dirigieren bei Christof Prick. Er ist Bach-Preisträger der Stadt Leipzig (2012). Im Wintersemester des gleichen Jahres wurde er nach Bayreuth auf eine Professur berufen. Konzerte, Kurse und Jurytätigkeit führten ihn nach China, Hongkong, Kolumbien, Ägypten, Niederlande, Italien, Ukraine und Polen. 2018 erstmals auch nach Russland.



14. August, 20:00 Uhr

„Vom Süden in den Norden“ – Orgelkonzert Ulfert Smidt

Arp-Schnitger-Orgel

Nicolaus Bruhns, 1665–1697

Praeludium in e

Johann Pachelbel, 1653–1706

Ciacona d-moll

Dietrich Buxtehude, 1637–1707

Komm, Heiliger Geist, Herre Gott BuxWV 199

Vater unser im Himmelreich BuxWV 219

Choralbearbeitungen

Kemper-Orgel

Niels Wilhelm Gade, 1817–1890

Drei Tonstücke op. 22

Moderato - Allegretto - Allegro

Vincenzo Antonio Petrali, 1832–1889

Allegro brillante D-Dur

aus: Versetti per il Gloria

Baldassare Galuppi, 1706–1785

Allegro G-Dur

Arp-Schnitger-Orgel

Johann Sebastian Bach, 1685–1750

Erbarm dich mein, o Herre Gott BWV 721

Dorische Toccata und Fuge BWV 538

Ulfert Smidt wuchs in Bremen auf, wo er bereits in seinem 11. Lebensjahr Orgelunterricht erhielt. In Hannover studierte er Kirchenmusik (Orgelklasse Ulrich Bremsteller) und legte dort 1985 das A-Examen ab. Als Stipendiat der deutschen Studienstiftung führte sein weiterer Weg nach Amsterdam zu Piet Kee und Ewald Kooiman und damit an die wichtigsten Orgeln der Niederlande.



Nach siebenjähriger Tätigkeit als Kirchenmusiker, Kreiskantor und Orgelrevisor in Holzminden kam er 1995 als Kantor und Organist an die St. Stephanikirche Bremen.

Seit 1996 ist Ulfert Smidt als Organist der Marktkirche Hannover und künstlerischer Leiter der internationalen Orgelkonzerte tätig, darüber hinaus unterrichtet er als Dozent an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.

Zahlreiche CDs dokumentieren die stilistische Bandbreite Ulfert Smidts: das gesamte Orgelwerk von Johannes Brahms, Norddeutsche Orgelmusik, César Franck-Transkriptionen, Werke von Bach, Mendelssohn, Martin, Messiaen und Koerppen. Seine Einspielungen wurden mit namhaften Preisen ausgezeichnet, darunter der Preis der Deutschen Schallplattenkritik (ECHO Klassik). Die letzten Produktionen entstanden an den Orgeln der Marktkirche Hannover: Bach an drei Orgeln, „fireworks“ mit Saxofon sowie Orgelwerke von Max Reger.

www.ulfertsmidt.de

21. August, 20:00 Uhr

„Götterdämmerung“ - Transkriptionen für Orgel
Orgelkonzert Adriano Falcioni

Arp-Schnitger-Orgel

Dietrich Buxtehude, 1637–1707

Praeludium in d BuxWV 155

Johann Sebastian Bach, 1685–1750

Concerto d-moll nach Antonio Vivaldi BWV 596

Allegro/Grave/Fuga - Largo e spiccato - Allegro

Pièce d'orgue BWV 572

Très vitement - Gravement - Lentement

Kemper-Orgel

Richard Wagner, 1813–1883

Pilgerchor

aus: Tannhäuser

Transkription: Franz Liszt

Franz Liszt, 1811–1886

Ave Maria (Die Glocken von Rom)

Transkription: Marco Enrico Bossi

Richard Wagner, 1813–1883

Trauermarsch und Finale

aus: Götterdämmerung

Transkription: Piergiovanni Domenighini

Der international gefragte italienische Konzertorganist **Adriano Falcioni** ist weltweit vor allem für seine herausragenden technischen Fähigkeiten und seine hohe Musikalität bekannt. In Perugia, Italien, geboren, studierte er zunächst am Konservatorium seiner Heimatstadt bei Wijnand van de Pol, bevor er seine Ausbildung an der Musikhochschule Freiburg unter Klemens Schnorr fortsetzte und in



London bei Nicolas Kynaston sowie in Paris bei Marie Claire Alain zum Abschluss führte. Adriano Falcioni besuchte Meisterkurse in Haarlem (Niederlande) und Göteborg (Schweden) bei so herausragenden Organisten wie Bernard Winsemius, Francis Chapelet, Gustav Leonhardt, Luigi Ferdinando Tagliavini, Jacques van Oortmerssen und Jean Guillou. Er war Finalist und Preisträger bei diversen internationalen Orgelwettbewerben in Europa und den USA und tritt regelmäßig als Gastorganist bei Orgelfestivals in ganz Europa, Russland, in den USA und in Südafrika auf. Als Dozent lehrt er am Konservatorium von Sassari, Italien; die Leitung von Meisterkursen führte ihn wiederholt an die Unisa Universität von Pretoria, SA. An der St. Lorenz Kathedrale in seiner Heimatstadt Perugia ist er als Hauptorganist beschäftigt. CD- und Radioaufnahmen runden seine musikalische Arbeit ab.

Obwohl Adriano Falcioni über ein breit aufgestelltes Repertoire verfügt, das vom Barock bis in die Moderne reicht, gilt seine besondere Zuneigung der virtuoseren Orgelmusik des späten 19. und des 20. Jahrhunderts. Hier sind es besonders die Werke von Liszt, Reubke, Widor, Vierne, Dupré, Duruflé, Messiaen und Reger, mit denen Falcioni sich auseinandersetzt.

28. August, 20:00 Uhr

„... der Wind des Geistes!“ – Orgelkonzert Eckard Manz

Arp-Schnitger-Orgel

Franz Tunder, 1614–1667

Komm, Heiliger Geist, Herre Gott

Choralfantasie

Kemper Orgel

Györgi Ligeti, 1923–2006

Harmonies

aus: Study No. 1 for organ

Arp-Schnitger-Orgel

Johann Sebastian Bach, 1685–1750

Fantasia super **Komm, Heiliger Geist, Herre Gott** BWV 651

Kemper Orgel

*Florentine Mulsant, *1962*

Veni Sancte spiritus

Arp-Schnitger-Orgel

Matthias Weckmann, 1616–1674

Komm, Heiliger Geist, Herre Gott

Versus 1 – a 4 (pedaliter)

Versus 2 – a 4. Auff 2 Clavier (pedaliter)

Versus 3 – a 3 (pedaliter)

Kemper Orgel

Olivier Messiaen, 1908–1992

Messe de la Pentecôte

I Entrée (Les langues de feu)

II Offertoire (Les choses visibles et invisibles)

III Consécration (Le don de Sagesse)

IV Communion (Les oiseaux et les sources)

V Sortie (Le vent de l'Esprit)

Eckhard Manz studierte evangelische Kirchenmusik an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf (Orgel: Prof. Almut Rössler, Chorleitung: Prof. Volker Hempfling).

1991 gewann er den ersten Preis im Hochschulwettbewerb Orgel der Musikhochschule in Düsseldorf. Von 1992 bis 1994 studierte er Cembalo an der Musikhochschule Köln.

Ein Aufbaustudium in den Fächern Chor- und Orchesterleitung (Prof. Jörg Straube) führte ihn 1994 nach Würzburg. Von 1995 bis 1997 war er Bezirkskantor in Schlüchtern/Hessen. An der dortigen Kirchenmusikschule ist er seitdem als Dozent tätig.



Foto: N. Klinger

Von 1998 bis Herbst 2006 war Manz Kantor der Evangelischen Kirchengemeinde Essen-Altstadt-Mitte und künstlerischer Leiter des »Forum Kreuzeskirche e.V.«. Seit September 2006 ist er Kantor an St. Martin in Kassel. Mit dem Vocalensemble Kassel folgte er verschiedenen Einladungen zu internationalen Musikfestivals, wie der „RuhrTriennale“. 2011 bis 2016 war er Vorsitzender des Verbandes ev. Kirchenmusiker von Kurhessen Waldeck und wurde 2017 zum Kirchenmusikdirektor ernannt.

5. September, 20:00 Uhr

„Salve Virgo! – Im Spiegel der Zeiten“ – Orgelkonzert Gerhard Löffler

Arp-Schnitger-Orgel

Girolamo Cavazzoni, um 1520–nach 1577

Salve Virgo

*Arnolt Schlick, 1460–1521/ Bernard Foccroulle, *1953*

Salve Regina – Spiegel

Kemper-Orgel

Charles Tournemire, 1870–1939

Paraphrase–Carillon

Arp-Schnitger-Orgel

Jehan Titelouze, 1562–1633

Ave maris stella

Arnolt Schlick, 1460–1521

Maria zart von guter Art

Dietrich Buxtehude, 1637–1707

Magnificat primi toni BuxWV 203

Kammer für Kirchenmusik der Jacobus-Gesellschaft

Als eine der traditionsreichen Hamburger Hauptkirchen hat sich die Hauptkirche St. Jacobi der Kirchenmusik als Schwerpunkt verpflichtet – und trägt mit ihrer besonderen Aufführungspraxis und Programmauswahl dazu bei, das Erbe der letzten vier Jahrhunderte im Gottesdienst und in Konzerten zu pflegen und durch Neues zu ergänzen.

Die Kammer für Kirchenmusik der Jacobus-Gesellschaft unterstützt die Musik an St. Jacobi sowohl beim Erwerb oder der Pflege z.B. von Instrumenten als auch durch Finanzierungsbeiträge zu Veranstaltungen wie Konzerten und benötigt dazu die Unterstützung derer, die sich dieser Musik verbunden fühlen.

Auch Sie können die Kirchenmusik an St. Jacobi unterstützen durch:

- eine Spende an die Stiftung Kirchenmusik St. Jacobi
 IBAN: DE11 2003 0000 0603 2145 03
 HypoVereinsbank Hamburg, BIC: HYVEDEMM300
 Spenden sind steuerlich absetzbar.
- Ihren Beitritt zur Kammer für Kirchenmusik der Jacobus-Gesellschaft (jährliche Mindestspende 25 €). Dazu das nachstehende Formular ausfüllen und senden an:

*Kammer für Kirchenmusik der Jacobus-Gesellschaft
 Jakobikirchhof 22, 20095 Hamburg*

Name _____ Vorname _____
 Straße _____ Ort _____
 Telefon _____ E-Mail _____

Ja, ich möchte die „Kammer für Kirchenmusik der Jacobus-Gesellschaft“ unterstützen und werde Mitglied.

 (Ort, Datum)

 (Unterschrift)

Die Arp-Schnitger-Orgel

Die Arp-Schnitger-Orgel der Hauptkirche St. Jacobi ist die größte in ihrem klingenden Bestand erhaltene Barockorgel norddeutschen Typs. Sie ist ein Kulturdenkmal unschätzbaren Ranges. Ihre ältesten Teile gehen auf die Reformationszeit zurück, lange blieb sie unversehrt. Erst im 20. Jahrhundert erlitt sie größere Schäden, doch blieb die Substanz zu 80% erhalten. Nach einer aufwändigen Restaurierung 1993 erstrahlt sie wieder in altem Glanz.

Die Jacobi-Orgel enthält die umfangreichste Sammlung von originalen Pfeifen aus der Zeit vor 1700, die in einem einzigen Instrument versammelt ist. Ein Viertel davon geht auf die Zeit vor Arp Schnitger zurück. Unter anderen erklingen auch Pfeifen der berühmten Orgelbauerfamilien Scherer und Fritzsche. Sie hatten Hamburg seit dem späten 16. Jahrhundert eine herausragende Bedeutung in der Entwicklung des Orgelbaus verschafft. Aber nicht allein das Alter oder die Anzahl von rund 4000 Pfeifen macht den unübertroffenen Wert aus. Die Pfeifen sind nicht nur besonders alt, sie klingen außerordentlich schön. Die wohlüberlegte Zusammenstellung und Vielfalt der 60 Register lassen die Orgel zum Pilgerort von Organisten und Orgelliebhaber werden.

Disposition der Arp-Schnitger-Orgel nach der Restaurierung 1993

Werck		Rückpositiv	
Principal 16'	JA	Principal 8'	JA
Quintaden 16'	Fri/AS	Gedackt 8'	Sch/Fri
Octava 8'	VorSch/Sch/AS	Quintaden 8'	Sch/Fri
Spitzflöth 8'	AS	Octava 4'	Fri/AS
Viola da Gamba 8'	Leh	Blockflöth 4'	Sch/Fri
Octava 4'	Sch/AS	Querpfeiff 2'	Fri/JA
Rohrflöth 4'	Sch/As	Octava 2'	Fri/AS
Flachflöth 2'	JA	Sexquialtera 2f	Fri/AS
Rauschpfeiff 2f	Sch/AS	Scharff 6-8f	Fri/JA
SuperOctav 2'	AS	Siffloit 11/2'	Fri
Mixtur 6-8f	Fri/AS	Dulcian 16'	AS
Trommet 16'	Fri/AS	Bahrpfeiffe 8'	AS/JA
		Trommet 8'	Leh

Oberpositiv

Principal 8'	AS/JA
Rohrflöth 8'	AS
Holtzflöth 8'	AS
Spitzflöth 4'	AS
Octava 4'	Sch
Nasat 3'	AS
Octava 2'	Fri
Gemshorn 2'	Sch/Fri
Scharff 6-8	
Cimbel 3f	AS/JA
Trommet 8'	AS
Vox humana 8'	AS
Trommet 4'	AS/JA

Brustpositiv

Principal 8'	Fri/?
Octav 4'	AS/JA
Hollflöth 4'	AS
Waldflöth 2'	AS
Sexquialtera 2f	Sch/Fri
Scharff 4-6f	AS
Dulcian 8'	AS
Trechter Regal 8'	AS

Pedal

Principal 32'	JA/AS
Octava 16'	AS
Subbaß 16'	AS
Octava 8'	AS
Octava 4'	Fri/?
Nachthorn 2'	AS
Rauschpfeiff 3f	Fri/AS
Mixtur 6-8f	Fri/AS
Posaune 32'	AS
Posaune 16'	AS
Dulcian 16'	AS
Trommet 8'	AS
Trommet 4'	AS
Cornet 2'	AS

Abkürzungen:

Sch = Scherer

Fri = Gottfried Fritzsche

AS = Arp Schnitger

Leh = Johann Jakob Lehnert

JA = Jürgen Ahrend

Umfang der Manuale:

Werck/Oberpositiv/Brustpositiv: CDEFGA - c'''

Rückpositiv: CD - c''' | Pedal: CD - d'

Alle 12 Windladen sind von Arp Schnitger. Gehäuse und Prospekt sind rekonstruiert von Jürgen Ahrend, mit den originalen Verzierungen. Spieltisch, Traktur und Windversorgung mit 6 Keilbälgen sind von Jürgen Ahrend.

Tonhöhe: 495,45 Hz bei 18 Grad Celcius

Winddruck 80 mm

Stimmung: Modifiziert mitteltönig: 1/5 syntonisches Komma

Die Kemper-Orgel

Die Kemper-Orgel wurde im Jahr 1960 von der Lübecker Orgelbaufirma Emanuel Kemper als ein Universalinstrument im Sinne der Orgelbewegung erbaut und 1968 erheblich erweitert. Im Zuge der Restaurierung 2007/08 durch die Orgelbau- und Restaurierungswerkstatt Rainer Wolter aus Dresden wurde die Flachflöte 2', die von 1924-1989 in der Arp-Schnitger-Orgel stand, ins Seitenwerk eingebaut - ein ganz besonderer Akt der Pietät!

Disposition der Kemper-Orgel

Hauptwerk		Oberwerk	
Pommer 32'	U	Fugara 8'	U
Pommer 16'		Gedackt 8'	
Prinzipal 8'		Dolce 8'	
Holzprinzipal 8'		Prinzipal 4'	
Gambe 8'		Flöte 4'	
Unda maris 8'	U	Oktave 2'	
Große Oktave 4'		Quinte 1 1/3'	
Oktave 4'		Siffflöte 1'	
Quinte 2 2/3'	U	Acuta 5f. 1'	U
Oktave 2'		Schalmei 8'	
Terz 1 3/5'	U		
Mixtur 6-8f. 2'	U	Tremulant	
Scharff 4f. 2/3'	U		
Trompete 16'	N	Seitenwerk (schwellbar)	
Trompete 8'	N	Holzflöte 8'	
Prinzipal 8'	St	Traversa 4'	
Oktave 4'	St	Jahnn-Flöte 2'	SO
		Kornett 2-5f.	
Tremulant		Franz. Trompete 8'	
		Clairon 4'	

Schwellwerk

Gedackt 16'	
Salicional 8'	
Gedackt 8'	
Voix céleste 8'	
Prinzipal 4'	
Flauto dolce 4'	
Nasat 2 2/3'	U
Blockflöte 2'	
Piccolo 1/2'	
Sesquialtera 2f.	
Streichmixtur 5f. 2'	
Oboe 8'	
Vox humana 8'	
Hölzern Gelächter	

Nebenzüge

4 freie Kombinationen
2 Pedalkombinationen
Tutti
Setzeranlage
Walze
sämtliche Normalkoppeln
Seitenwerk:
fliegendes Manual
(koppelbar an alle Werke)
Suboktav-Koppel auf jedes Manual

Pedalwerk

Pommer 16'	
Subbass 16'	
Gedacktbass 16'	T
Quinte 10 2/3'	
Gedackt 8'	T
Oktave 8'	
Oktave 4'	
Flauto dolce 4'	T
Nachthorn 2'	
Mixtur 6 f. 2 2/3'	
Posaune 16'	N
Trompete 8'	N
Gedacktbass 16'	Sw
Bassflöte 8'	Sw
Oktavbass 8'	Sw
Nachthorn 4'	Sw
Glockenton	Sw
Prinzipalbass 8'	St
Prinzipal 8'	St, T
Oktave 4'	St, T

Abkürzungen:

T = Transmission
St = nur für Südschiff
Sw = schwellbar im Seitenwerk
SO = aus Schnitger-Orgel (1924-1989)
N = Neu 2008
U = Umbau aus Bestand

Tonhöhe a' = 442 Hz bei 18° Celsius
Minimal ungleichstufige Stimmung

Dienstag, 9. Oktober, 20:00 Uhr
Orgelkonzert Martin Lücker

Johann Sebastian Bach im Dialog
mit europäischer Orgelmusik der Renaissance
mit Werken von Bach, Schlick, Titelouze u.a.

Sonntag, 4. November 2018, 18:00 Uhr
Giuseppe Verdi: Messa da Requiem

Michelle Bradley – Sopran
Michaela Schuster – Mezzosopran
Alfred Kim – Tenor
Christof Fischesser – Bass
Kantorei St. Jacobi
Vokalensemble St. Jacobi
Symphoniker Hamburg
Gerhard Löffler – Leitung

Tickets für alle Konzerte: www.konzertkassegerdes.de | 040 453 326
Und den bekannten Vorverkaufsstellen | Restkarten an der Abendkasse

donnerstags, 16.30 Uhr –außer an Feiertagen–
30-Minuten-Orgelmusik

Eintritt frei
An den Orgeln: Gerhard Löffler und Gäste